

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

26.3.1902 (No. 84)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. März.

N<sup>o</sup> 84.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unierer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Ämtlicher Theil.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden die Postpraktikanten Reinhard Baumgarten aus Kottenburg und Franz Josef Reiningger aus Karlsruhe zu Postsekretären ernannt.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### \* Die Sozialpolitik

wird im Deutschen Reiche mit Stetigkeit gefördert. Fast in jeder Woche bringen die amtlichen Publikationsorgane Bekanntmachungen, welche sich auf den Arbeiterschutz beziehen, und wenn sie auch nur einzelne Gewerbszweige betreffen, so bewirkt doch ihre große Zahl, daß ein recht beträchtlicher Kreis des deutschen Gewerbes davon betroffen wird. Jedenfalls wird man der Reichsregierung nicht nachsagen dürfen, daß sie die ihr in der Gewerbeordnungs-Novelle vom Jahre 1891 gegebenen Anregungen nicht befolgt hätte. Es scheint vielmehr ein rascher Gang bei der Regelung der Beschäftigung der Arbeiter in den einzelnen Gewerbszweigen eingeschlagen zu werden. Dazu kommt, daß verschiedene Verordnungen ähnlicher Art vorbereitet werden. Die Kommission für Arbeiterstatistik, welche mit diesen Vorbereitungen betraut war, hat zwar inzwischen zu bestehen aufgehört, an ihre Stelle ist aber die entsprechende Institution im Kaiserlichen Statistischen Amte getreten, und man kann sicher sein, daß diese die ihr übertragene Aufgabe mit größtem Eifer zu lösen bestrebt sein wird. In nächster Zeit soll auch wieder ein bedeutender gesetzgeberischer Schritt auf sozialpolitischem Gebiete gethan werden. Es wird gemeldet, daß der Bundesrath in einer seiner nächsten Sitzungen den Entwurf über die Beschäftigung von Kindern in der Hausindustrie genehmigen und dem Reichstage zur Beschlussfassung bald nach Ostern wird zugehen lassen. Bestätigt sich die Meldung, so würde damit von einer dem Bundesrath in der Gewerbeordnungs-Novelle vom Jahre 1891 übertragenen Befugniß Gebrauch gemacht werden. Die Ausdehnung von Arbeiterschutzbestimmungen auf die Hausindustrie war schon in dieser Novelle in Aussicht genommen. Wie weit die in Aussicht genommene Beschränkung der Kinderbeschäftigung in der Hausindustrie gehen werden, ist noch nicht bekannt. Es ist natürlich gegen die Ausdehnung des Kinderschutzes auf die Hausindustrie nichts einzuwenden. Im Gegentheil, es ist schon vom Standpunkte der Gerechtigkeit notwendig, daß die Hausindustrie ähnlichen Grundsätzen wie die andere Industrie unterworfen wird. Sie muß es oder um so mehr, als durch das Verbot der Beschäftigung von Kindern in den Fabriken diese in die Hausindustrie gedrängt worden sind und selbstverständlich hier unter viel ungünstigeren Bedingungen, länger und in schlechteren Räumen, arbeiten müssen, als dort. Die Ausdehnung des Kinderschutzes auf die Hausindustrie stellt sich also nicht bloß als Konsequenz früherer gesetzlicher Bestimmungen dar, sondern ist infolge der thatsächlichen Verhältnisse durchaus geboten.

### Die Reichsfinanzen.

Δ Berlin, 24. März.

Ueberblickt man die Reichseinnahmen-Ergebnisse, wie sie für die ersten elf Monate des laufenden Finanzjahres vorliegen, so wird man finden, daß sich fast in allen der Reichskasse verbleibenden Einnahmen die Vorauslagen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtens über das vermuthliche Endergebnis des Etatsjahres bestätigen dürften. Nach den jetzigen Zahlen ist darauf zu rechnen, daß die Reichseisenbahnen etwa 10 Millionen, die Zuckersteuer etwa 4 Millionen unter dem Etatsansatz beim Finalabschluß ergeben, die Brennsteuer mit etwa 2 1/2 Millionen Mark die Reichskasse belasten werden. Die Maischottsteuer scheint sogar einen noch größeren Minderertrag abzuwerfen, als der Reichsschatzsekretär bei der ersten Lesung des Etats für 1902 im Reichstage in Aussicht nahm. Dagegen dürfte die Post- und Telegraphenverwaltung wohl nicht ganz so schlecht abschneiden, immerhin noch mit nahezu 8 bis 10 Millionen Mark hinter dem Etatsansatz zurückbleiben. Nimmt man hinzu, daß man auf Mehrausgaben von 4 Millionen, darunter eine Million beim Reichsausschuß für die Invaliditätsversicherung, eine halbe Million beim Pensionsfonds, eine Million bei der Marine, zu rechnen haben wird, daß ferner die in den Etat eingeschätzte Einnahme von 4 1/2 Mil-

lionen Mark für den Verkauf des Erzzerberplatzes vor dem Schönhauser Thor zu Berlin wegen vorläufiger Aufgabe dieses Verkaufs nicht eingekommen ist, so wird man sich das richtige Bild von der ungünstigen Lage der Reichsfinanzen, soweit die Reichskasse selbst in Betracht kommt, machen können. Vielleicht wird das Defizit für diese nicht ganz den vom Reichsschatzsekretär zu Anfang Januar angenommenen Betrag von über 40 Millionen Mark erreichen, weit darunter aber dürfte es kaum bleiben. Die finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reiche werden sich infolge der inzwischen eingetretenen Erhöhung der Zolleinnahmen nicht ganz so schlecht gestalten, als früher angenommen werden mußte. Damit aber, daß die Ueberweisungen immer noch mit über 10 Millionen Mark hinter dem Etatsansatz zurückbleiben werden, muß man auch auf Grund der jetzt vorliegenden Zahlen rechnen. Es ist kaum noch daran zu zweifeln, daß der Abschluß des Etatsjahres 1901 sowohl für die Reichskasse wie für die der Einzelstaaten unliebsame Folgen haben wird.

### Kolonialpolitik.

\* Berlin, 25. März.

Im Sitzungssaal der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes trat heute unter dem Vorsitz des Kolonialdirektors Dr. Stuebel eine Konferenz von Sachverständigen und Interessenten aus dem Gebiete des Anbaues und der Verwertung von Baumwolle zusammen, wozu auf Einladung der Kolonialverwaltung die Herren E. Kabis, Böderer, Groß, Saebler, v. Herman, Sumpf, v. Kette, E. D. Meyer, Paul, V. Perrot, Geo. Plate, Stark, Strandes, Stuhlmann, Supf, Thomsche, Victor, Walter, Warburg, Wildens und Ed. Woermann erschienen waren. Einleitend wies der Vorsitzende auf die große Bedeutung hin, welche der Anbau von Baumwolle in den deutschen Schutzgebieten sowohl für diese selbst wie auch für die deutsche Industrie gewinnen kann. Die Versammlung nahm sodann von dem Vorsitzenden des Kolonial-Wirtschaftlichen Comité's ausführliche Mittheilungen über das von diesem Comité geleitete Baumwollunternehmen in Togo entgegen und erörterte die Zweckmäßigkeit der von dem Comité für Togo ferner geplanten Maßnahmen. Die gemachten Mittheilungen bestätigten, daß eine rationelle Baumwollkultur als Eingeborenenkultur in Togo sehr wohl möglich und auch rentabel ist. In der Versammlung wurde, wie sich aus der Besprechung ergab, der Frage von allen Seiten das größte Interesse entgegengebracht und dem vom Kolonial-Wirtschaftlichen Comité aufgestellten Plan zur Ausbreitung der Baumwolle als Eingeborenenkultur in Togo und zur Rentabilität dieser Kultur von den Sachverständigen zugestimmt, wobei noch mehrfache werthvolle Anregungen gegeben wurden. Weiter berieth die Versammlung über geeignete Maßnahmen zur Förderung der Baumwollkultur in Deutsch-Ostafrika. Auf Grund eingehender Mittheilungen, die von einer Reihe von Sachkennern über die einschlägigen Verhältnisse gemacht wurden, stimmte man darin überein, daß zunächst praktische Versuche über den Anbau von Baumwolle in Deutsch-Ostafrika anzustellen sind, und daß die vorliegenden Verhältnisse, insbesondere die Thatfache, daß Baumwolle im Süden des Schutzgebietes schon seit Jahrhunderten gut fortkommt, derartige Versuche rechtfertigen. Zum Schluß nahm die Konferenz einstimmig folgende Beschlüsse an: 1. Die Konferenz hat mit Interesse vom dem Bericht über die befriedigenden Ergebnisse der Baumwollkultur des Kolonial-Wirtschaftlichen Comité's nach Togo Kenntniß genommen und spricht dem Comité ihren Dank aus. 2. Es soll unter der Voraussetzung, daß die erforderlichen Geldmittel von den Interessenten und dem Gouvernement zur Verfügung gestellt werden, unter Leitung des Kolonial-Wirtschaftlichen Comité's eine landwirthschaftliche Expertise nach den Vereinigten Staaten von Amerika zum Studium des Baumwollbaues entsandt werden. Die dort gewonnenen Erfahrungen sollen in Anlehnung an das amerikanische System verwertet werden durch Anlegung von Versuchsstationen bezugs Einführung der Baumwollkultur als Eingeborenenkultur in Deutsch-Ostafrika.

### Eisenbahnfragen.

SRK Stuttgart, 21. März.

In einer der letzten Reichstagsitzungen vor der Vertagung sind die Fragen einer Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens, die im Frühjahr vorigen

Jahres den württembergischen Landtag so lebhaft beschäftigt haben, auch vor dem deutschen Gesamtparlament angeknüpft worden. Daß die Ausführungen des württembergischen Abgeordneten Sieber, in denen dies geschah, im Reichstag selbst nicht fortgesponnen wurden, erklärt sich aus der damaligen Geschäftslage des Hauses, man hatte es eilig mit dem Abschluß des Etats. Auffallender ist, daß auch in der württembergischen Presse die Rede nicht das Echo gefunden hat, das der Lebhaftigkeit der früheren Erörterungen entsprechen würde. Von volksparteilicher Seite wird auf die Sache überhaupt nicht eingegangen, obwohl der Abgeordnete Sieber die Volkspartei herausgefordert hat durch den Vorhalt, warum sie denn nicht die im württembergischen Landtag erhobenen Anklagen auch im Reichstag, als der geeignetsten Stelle, wiederhole und vertrete. Erklärt sich das Schweigen im volksparteilichen Lager nur daraus, daß dieser Vorhalt dort als unbequem empfunden wird, oder hat das Interesse an der ganzen Frage abgenommen? Auch die württembergische Sozialdemokratie hat ja nicht allzu lange nach jenen Landtagsverhandlungen, in denen gerade sie in besonderem Maße für eine einheitliche Regelung und Handhabung des Eisenbahnwesens durch das Reich eingetreten war, sich nach einer gemeinsamen Konferenz mit den bayerischen und badischen Parteigenossen von diesem Gedanken wieder zurückgezogen. Aber auch abgesehen von solchen Abschweifungen darf man sagen, daß die Eisenbahngemeinschafts- und verwandten Ideen in der Zwischenzeit keinen Fortschritt gemacht haben. Es mag sich das Gefühl verbreitet haben, daß der ganzen Frage noch nicht viel Greifbares innewohnt und daß dabei über allgemeine Gedankengänge nicht leicht hinauszu kommen ist. Ein Beweis dafür ist gerade auch die Rede des Abgeordneten Sieber. Er hat zwar angeregt, die Budgetkommission des Reichstags und der Reichstag selbst möchten sich zu gelegenerer Zeit einmal mit diesen Fragen eingehend beschäftigen. Allein er selbst hat für diese künftigen Erörterungen keinen Samen, kein Ferment austreuen gewagt. Seine Ausführungen waren positiv nur ein Ausdruck der allgemeinen Hoffnung, daß das 20. Jahrhundert eine einheitliche deutsche Verkehrspolitik bringen werde, ein Wechsel auf lange Sicht, denn das Jahrhundert hat eben erst begonnen. Im übrigen waren seine Ausführungen rein negativ. Verwahrung gegen eine „Mainlinie“ des Verkehrs, wie sie durch eine gegen den Norden sich zusammenschließende süddeutsche Eisenbahngemeinschaft etwa entstehen könnte — ein Gespenst, von dem der Redner selbst zugab, daß es nur vorübergehend und auch da nicht in maßgebenden Kreisen gespuckt hat. Der ganze Hergang dieser Sache ist wieder einmal ein Beweis, wie weitreichende Probleme durch parlamentarische Debatten selten wesentlich gefördert werden.

### Koloman Tisza †.

Seit dreißig Jahren im politischen Vordergrunde seines Vaterlandes stehend, hat Koloman Tisza der fünfjährigen Periode, in der er berufen war, die Regierung Ungarns zu führen, den Stempel seines Wesens aufgedrückt, und die Auffassung, die er über das Verhältniß zwischen Ungarn und Oesterreich hegte, hat bis zu einem gewissen Grade auch auf die Entwicklung in Oesterreich zurückgewirkt, wenn auch diese sich in ihren vollen Wirkungen erst in einem Zeitpunkt zeigte, als Koloman Tisza das Staatsruder anderen Händen übergeben hatte.

Einer alten vornehmen Familie entsprossen, für das politische Leben sorgfältig erzogen, fand Koloman Tisza die politische Laufbahn für sich geeignet, als das absolute System zusammenbrach. Mit zwei fulminanten Reden, die er im Oktober 1859 und im Januar 1860 in den Versammlungen der reformirten Superintendanten zu Gunsten der Verfassung der evangelischen Kirche in Ungarn hielt, lenkte er die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in solchem Maße auf sich, daß ihn ein Jahr später die Stadt Debreczin in den Reichstag entsandete und das Abgeordnetenhaus ihn zu seinem ersten Vizepräsidenten wählte. Der jähe Tod des Grafen Ladislaus Teleki schob die Gestalt Koloman Tisza's in die vorderste Reihe; ihm fiel das Erbe Teleki's, die Führerschaft der Linken, zu.

Als im Jahre 1865 unter der Patronanz der Altconservativen in Ungarn und der Feudal-Merkale in Oesterreich der Ausgleichsplan wieder aufgenommen wurde, entwickelte Koloman Tisza in dem Subcomité des Ausgleichsausschusses, welches die Grundlage des heutigen Ausgleichsgesetzes verfaßte, und in diesem Ausschusse selbst eine lebhaft hervorstechende Thätigkeit. Was Tisza antrieb, war nicht sowohl die Personal-Union, welche die Konservative, die sich damals schon von Tisza getrennt hatte, vertrat, als eine losere Form der Real-Union, welche der Selbständigkeit Ungarns größeren Spielraum gestattete.

Die finanzielle und wirtschaftliche Noth bewirkte in den letzten Februartagen des Jahres 1875 die Fusion zwischen der Deak- und der Tisza-Partei, aus welcher die liberale Partei entstand, und die Bildung des Ministeriums, dem Koloman



### Die Vorgänge in Djajien.

(Telegramme.)

**\* Paris, 25. März.** Der Bononer Korrespondent des "Matin" will erfahren haben, daß man in englischen Kreisen sehr daran zweifle, daß die von Schalk Burger und andern Burendirektoren unternommenen Schritte zu Verhandlungen Anlaß geben können, die geeignet wären, den Friedensschluß herbeizuführen.

**\* London, 25. März.** „Daily Chronicle“ erzählt aus Washington von gestern. Rußland und Frankreich seien bemüht, von der amerikanischen Regierung eine Definition ihrer Stellung gegenüber dem englisch-japanischen und französisch-russischen Bündnis zu erlangen. Im wesentlichen sei die Stellung der amerikanischen Regierung folgende: Beide Allianzen hätten die Erklärung abgegeben, daß sie die Erhaltung des Status quo anstrebten, die Erhaltung der Integrität Chinas und die Aufrechterhaltung des Prinzips der offenen Türe bezweckten. Die Vereinigten Staaten billigen diese drei Ziele und seien mit den ausgesprochenen Absichten der beiden Allianzen durchaus einverstanden.

**\* Yokohama, 24. März.** Weil die hiesige Filiale der Hongkong- und Shanghai-Bank die Gebäudesteuer nicht zahlte, beschlagnahmten die städtischen Behörden das Eigentum der Bank und entnahmen dem Beträgen Geld, um die Schulden zu decken, welche sich auf 600 Ym belaufen. Ähnliche Schritte sind gegen die Chartered Bank of India im Gange.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Berlin, 25. März.** Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich sprach der hiesigen amerikanischen Botschaft seinen Dank für den Empfang bei seiner Ankunft in Cuxhaven durch den amerikanischen Marineattaché Bechlew in folgender Depesche aus:

„Empfangen Sie und die übrigen Mitglieder der Botschaft meinen innigsten Dank für den Empfang bei meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten. Ich werde niemals die herzliche und großartige Gastfreundschaft vergessen, die mir in Ihrem Lande zu Teil wurde, und die mir vom amerikanischen Volke bewiesene Freundschaft.“

**\* Berlin, 25. März.** Seine Majestät der Kaiser stattete heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen Besuch ab, um persönlich seiner Teilnahme über das Hinscheiden Koloman Tiszas Ausdruck zu geben.

**\* Berlin, 24. März.** Seine königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg, General der Kavallerie, ist zum Generalobersten ernannt worden.

**\* Berlin, 25. März.** Geh. Rath Gruner wurde zum Präsidenten des Aufsichtsamtes für Privatversicherung ernannt.

**\* Gera, 25. März.** Fürst Reuß älterer Linie ist schwer erkrankt von Obermais zurückgekehrt.

**\* Leipzig, 25. März.** Der sächsische Kultusminister v. Seydewitz erklärte das Gericht für unrichtig, daß das sächsische Kultusministerium der Leipziger Studentenhaft nachgelegt habe, die beabsichtigte Fahrt nach Paris zu unterlassen; da es aber nicht erwünscht sein könne, daß Studenten im Ausland an öffentlichen, gegen Entgelt ausgerichteten Theateraufführungen teilnehmen, so würde der Kultusminister persönlich es aus diesem Grunde im eigenen Interesse der beteiligten Leipziger Studenten mit Freude begrüßen, wenn die Fahrt unterbleibe.

**\* Darmstadt, 25. März.** In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte Staatsminister Rothe auf eine Anfrage des Abg. Grafen Oriola betreffend die Getreidezölle, die Regierung habe sich auf den Voden der Vorlage gestellt. Sie sei außer Stande, auf die Erhöhung der Minimalzölle auf Getreide hinzuwirken. Graf Oriola erklärte sich mit diesen Ausführungen zufrieden.

**\* Paris, 24. März.** Deputiertenkammer. Der heutige Ministerrat, dem Wadede Rousseau, der vollständig wiederhergestellt ist, bewohnte, hatte einen Kredit von 500 000 Franken für die Reise Loubets nach Rußland bewilligt. Die Vorlage lag am Nachmittag der Kammer zur Genehmigung vor. Ihre Begründung lautet: Am 21. September v. J. hat Kaiser Nikolaus bei dem zweiten Besuche, den er Frankreich, der französischen Armee und Marine abstatte, dem Präsidenten der Republik den tiefen Eindruck mitgeteilt, den Ihre Majestät die Kaiserin und er selbst von dem Empfang durch das Land und die öffentlichen Behörden gehabt hätten und den schon am 20. August die bezeichnenden Kundgebungen der neugewählten Generalräthe hatten vorhersehen lassen. Durch einen an den Präsidenten der Republik gerichteten Brief laßt Kaiser Nikolaus diesen ein, sich persönlich in Rußland die Gefühle Frankreichs erwidern. Der Brief lautet: „Unter dem traulichen und tiefen Eindruck unseres unergieblichen Aufenthaltes in Frankreich im letzten Jahre hoffen die Kaiserin und ich, daß der sehr geschätzte Präsident der französischen Republik uns nächstens das wirkliche Vergnügen bereiten wird, ihn wiederzusehen, indem er einige Tage bei uns zubringt. Es wird Ihnen, denke ich, angenehm sein, bei dieser Gelegenheit die einmündige Bekundung der Wärme und aufrichtigen Gefühle zu sehen, die Rußland mit dem befreundeten und verbundenen Frankreich einen.“ Der Volksvertreter, so fährt die Begründung fort, wird es ohne Zweifel am Herzen liegen, sich diesem neuen Beweis von der wachsenden Festigkeit der Bande anzuschließen, die Frankreich und Rußland verbinden, zur Förderung ihres Wohlstandes und zur Aufrechterhaltung des Friedens.

Minister Delcassé beantragt die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Der Vorsitzende dieser Kommission, Mesureux, erwidert indes die Kammer, die sofortige Beratung vorzunehmen. Der Kredit wird darauf mit 469 gegen 32 Stimmen, die der Sozialisten, bewilligt.

Fürst Faure bringt einen Antrag ein, nach dem der Bagdad-Eisenbahngesellschaft unterlagert werden soll, in Frankreich Aktien und Obligationen zu emittieren, es sei denn, daß das französische Parlament die Emission gestattet. Minister Delcassé erwidert, daß die Diplomatie sich niemals in die Bagdadangelegenheit einmische. Er weist auf das Interesse Frankreichs hin, sich an diesem Unternehmen zu beteiligen. (Beifall.) Die Beteiligung werde den Einfluß Frankreichs im Orient erhöhen. Faure erwidert, Deutschland werde dort überwiegenden Einfluß gewinnen; er verlange deshalb für den Antrag die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit wird mit 395 gegen 72 Stimmen verworfen.

Der Antrag, nach dem der Präfekt sich nicht weigern darf, den Kandidaten für die Deputiertenkammer endgültige Bescheinigungen über die Abgabe der Kandidatur-Erklärung auszustellen, wird mit 262 gegen 235 Stimmen angenommen, nachdem der Unterrichtsminister darauf hingewiesen hatte, daß Mitglieder von Familien, die in Frankreich geherichtet haben, ihre Kandidatur würden aufstellen können.

Allemane befürwortet einen weiteren Abänderungsantrag, nach dem die vom Staatsgerichtshof Beruftheilten und Mitglieder von Familien, die früher in Frankreich geherichtet haben, nicht wählbar sind. Dieser Antrag wird mit 282 gegen 234 Stimmen an die Kommission verwiesen. Hierauf wird mit 330 gegen 221 Stimmen ein Antrag angenommen, die Weiterberatung auf morgen zu verlagern und die Sitzung geschlossen.

**\* Paris, 24. März.** Senat. In der fortgesetzten Beratung des Kriegsbudgets beantragt der Kriegsminister die Wiederherstellung der von der Budgetkommission gestrichlenen Kredite für eine neue Direktion im Großen Generalstab. Thébene und Frechet sprechen sich gegen die Forderung aus, worauf die Anträge der Budgetkommission mit 191 gegen 74 Stimmen angenommen werden. Nachdem noch mehrere Kapitel des Kriegsbudgets angenommen sind, bringt Minister Delcassé die Vorlage betreffend den Kredit von 500 000 Francs für die Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland ein. Die Verlesung des Motivenberichts und der Vorlage wird vom Hause mit wiederholtem Beifall begrüßt. Der Minister beantragt die Verweisung der Vorlage an die Finanzkommission, Namens der Kommission beantragt Antoine Dubois, von einer Diskussion der Vorlage abzusehen. Die Vorlage wird darauf ohne Diskussion mit 296 Stimmen angenommen.

**\* Paris, 25. März.** Jaurès schreibt in der „Petite République“ anlässlich einer Polemik gegen ein nationalistisches Blatt: Es giebt nur ein Mittel das allzu enge Band, das Rußland mit Frankreich verknüpft, zu lockern. Es besteht darin, daß zwischen Frankreich und Deutschland friedliche und höfliche Beziehungen gesichert werden.

**\* Belgrad, 24. März.** Der Senat lehnte mit 18 gegen 14 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen die neue Vereins- und Versammlungsgesetzesvorlage ab, worauf die radikale Mehrheit der Stupichtina besonderes Gewicht legte.

**\* St. Petersburg, 25. März.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Bericht über die Studentenunruhen in Moskau. Das Blatt stellt fest, daß seit Ende 1901 unter den Hören der Hochschulen eine regierungsfeindliche Bewegung ausgebrochen ist. Die Leiter der Bewegung beschränken sich nicht wie bisher darauf, verschiedene Reformen in Hochschulen zu verlangen, sondern sie bemühen sich in Reden und verbotenem Beramlungen, in geheimen Aufrufen und Proklamationen die studierende Jugend in die politische Bewegung hineinzuziehen, indem sie erklären, daß die Form der jetzigen Regierung geändert werden müsse. Um diese Bestrebungen fund zu geben, veranstalteten die Agitatoren in verschiedenen Städten Demonstrationen. In Moskau fanden am 22. Februar und 2. März Kundgebungen statt. Vor und während dieser Kundgebungen wurden im ganzen 6-2 Personen verhaftet, welche die Kundgebungen vorbereiteten oder an ihnen teilnahmen, bezw. ihrer politischen Gesinnung wegen strafbar sind. Es war beabsichtigt, alle in entfernte Gegenden des Reiches zu verschicken, wo sie längere Zeit unter polizeilicher Aufsicht leben sollten. Seine Majestät der Kaiser hat jedoch, nur die Hauptschuldigen in das Generalgouvernement Irkutsk zu verbannen, die übrigen Teilnehmer aber mit drei bis sechs Monaten Gefängnis zu bestrafen. In's Gouvernment Irkutsk wurden 35 Personen auf die Dauer von zwei bis fünf Jahren verbannt. 567 Personen wurden mit drei bis sechs Monaten Gefängnis bestraft.

**\* London, 24. März.** Unterhaus. Balfour bringt die Unterrichtsbill ein, nach der die städtischen Behörden im ganzen Lande die Aufsicht über die Elementarschulen, die Schulen zweiter Ordnung, sowie über die durch freiwillige Beiträge unterhaltenen Schulen führen sollen.

### Verchiedenes.

**\* Berlin, 25. März.** (Telegr.) Seine Majestät der Kaiser genehmigte gestern nach der Befestigung in dem Atelier des Professors Gberlein das Modell des für Rom bestimmten Goethe-Denkmal. Nach Ihre Majestät: die Kaiserin wohnte dem Besuch des Ateliers bei.

**\* Varmen, 25. März.** (Telegr.) Das Varmener Stadttheater ist in vergangener Nacht fast vollständig niedergebrannt. Nur das Foyer ist erhalten geblieben. Ein Teil der Garderobe und die Bibliothek konnten gerettet werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — Im Stadttheater wurde gestern das Schauspiel „Ueber den Wassern“ von Enzel gegeben. Die Vorstellung war kurz nach 10 Uhr beendet. Gegen 12 Uhr brach das Feuer auf dem Schürboden aus und verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit durch das ganze Theater.

**\* München, 24. März.** Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (E. W.) in München, der seiner Zeit auch Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden einen beträchtlichen Betrag huldvoll stiftete, versendet gegen einen Auszug aus ihrem demnach erscheinenden Geschäftsbericht für 1901. Das verflozene Jahr brachte nach verschiedenen Hin und Her die Entwicklung des humanitären Unternehmens. Das Vermögen der Anstalt bezifferte sich sehr geschäftig auf M. 660 000 und ist bis zur Erstattung des Berichtes auf M. 700 000 angewachsen. Der Zugang an ordentlichen Mitgliedern hat den der Vorjahre überholt; unter den im verflozenen Jahre beigetretenen außerordentlichen Mitgliedern befinden sich wiederum hervorragende Firmen des deutschen Buch- und Zeitungsverlages.

**\* Budapest, 25. März.** (Telegr.) Bozsgestern haben sich die zwei 14-jährige Knaben erschossen.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 25. März 1902**

Die Depression, welche gestern westlich von Schottland erschienen war, ist ostwärts weiter gegangen und weist heute ein ziemlich tiefes Minimum vor dem Kanal auf. Das Wetter ist deshalb trüb, unruhig und regnerisch. Triebes und regnerisches Wetter ohne erhebliche Witterungsänderung ist wahrscheinlich.

**Witterungsbeobachtungen der Wetterst. Station Karlsruhe.**

	Barom. mm	Therm. in C.	Abhol. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Stapel
24. Nachts 9 <sup>u</sup> U.	744.9	5.2	5.0	76	W	heiter
25. Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	738.1	6.2	5.4	76	S	bedeckt
25. Mittags. 2 <sup>u</sup> U.	741.0	8.0	4.7	59	SW	„

Höchste Temperatur am 24. März: 10.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.0.  
Niederschlagsmenge des 24. März: 0.4 mm.  
Wasserstand des Rheins. Mainz, 25. März: 4.02 m, gestiegen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Sah in Karlsruhe.

Man lasse sich durch nichts beirren, Eismann's Backpulver ist und bleibt laut Urtheil ersterstem Autoritäten das Beste.

heim, wegen unläuterer Wettbewerbs, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. — Hinter geschlossenen Thüren kam die Anklage gegen den Tagelöhner Johann Willmann aus Springen wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Die Sache endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Wegen Vergehens gegen die Konfuzionsordnung wurde der Kaufmann Gottlieb Schmidt aus Forzheim zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Cigarrenmacher Karl Schrupf aus Mönzingen wurde wegen Diebstahlsverfuchs mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

**\* Freiburg, 24. März.** Die hiesige Gewerbebank hielt vorgestern Abend ihre jährliche Generalversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht ergab sich, daß trotz dem großen Niedergang des Geschäftslebens anderwärts, von dem wir allerdings hier in Freiburg nicht erheblich betroffen sind, das Geschäftsjahr als ein gutes bezeichnet werden muß. Es ergab sich ein Reingewinn von 309 535 M. und als Gewinnanteil wurden 7 Proz. festgesetzt. Die Zahl der Genossenschaftler ist von 4222 des Vorjahres auf 4406 gestiegen, hat also einen Zuwachs von 184. Die Leitung des Instituts, an dessen Spitze Herr Stadtrath Wilhelm Fischer steht, wurde allseitig als eine vorzügliche anerkannt. — Der Kunsterverein Freiburg, dessen erster Vorstand Herr Professor Dr. Gruber ist, hielt gleichfalls in voriger Woche seine Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht stellen sich die Einnahmen auf 10 602 M., die Ausgaben auf 10 653 M. Das Vermögen beträgt 69 748 M., 1000 M. wurden unlängst dem Verein von Fräulein Vina Nebeda testamentarisch vermacht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 506.

**\* Vom Bodensee, 22. März.** Was den Stand der Reben betrifft, so erfahren wir, daß in den Tagen, wo namentlich der Wind freien Zutritt hat, und wo die vorjährige Kälte, die einmal 14 Grad erreichte, sehr fühlbar wurde, die Auswüchse nicht besonders günstig sind. Es hat wenig Holzansatz, „keine Bögen“, wie die Rebleute sagen, und viel Holz, das erfroren und über Winter abgestanden ist. Dies ist ein empfindlicher Schaden, denn wo wenig Holz ist, kann es auch nicht viel Trauben geben. Das junge, neue Holz bräunt aber drei Jahre, bis es ganz entwickelt und tragfähig ist, und so find mancherorts die Herbstauswüchse trübe. In anderen Tagen, die mehr geschützt waren und wo recht kräftig gebüht wurde, sind die Auswüchse besser und das Holz reicher. Bezüglich der Obstbäume, insbesondere der Birn- und Apfelbäume, ist erfreuliches zu berichten; die Bäume haben starke Triebe und vielversprechenden Fruchtanfang und sieht der Landmann einem reichen Ernteertrag entgegen. — Der Vorshubverein Heberlingen hat nach dem neuesten Rechenschaftsbericht pro 1901 wieder mit einem günstigen Ergebnis abgeschlossen. Der Geschäftsumsatz auf einer Seite beträgt 6 767 817 M., der Reingewinn beläuft sich auf 23 106 M. Der Reservefond ist bis zur Höhe von 90 000 M. angewachsen.

### Fürstin-Mutter Marie zu Wied †.

**\* Neuwid, 25. März.** Wir haben bereits mitgeteilt, daß Ihre Durchlaucht die Fürstin-Mutter Marie zu Wied gestern gestorben ist. An der Trauer um ihren Tod nehmen nicht nur die Bevölkerung von Neuwid und die Kreise, die dem fürstlichen Hause zu Wied nahe stehen, lebhaften Anteil, sondern auch alle diejenigen, die in der Europäischen die edle Menschenfreundin und die stets bereit Förderin aller Bestrebungen der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe betrauten. Ein dauerndes Denkmahl hat sie sich, wie die „Adm. Stg.“ schreibt, in den Herzen der wohlwollenden Kranken und der armen verwaisenen Kinder errichtet, denn sie hat manche Thräne derjenigen getrocknet, die in ihrer Noth eine fürsorgliche Aufnahme in dem von ihr gegründeten Kranken- und Otto-(Waisen-)Hause gefunden haben. Sie war ihren Pflegekindern auch eine persönliche Freundin, die häufig ihre Anwesenheit suchte, die Kranken tröstete und die Kinder erheiterte. Auch an den künstlerischen Bestrebungen hat die Fürstin in früheren Jahren regen Anteil genommen und ist vielen ein leuchtendes Vorbild gewesen. In stiller Zurückgezogenheit verlebte sie die letzten Jahre auf ihrem schloßlichen Seegenhaus.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt: Vom Westerwald oben leuchten dem Rheinaufwärtsfahrenden die hellen Mauern des Seegenhauses, in dem unzählige Wohlthaten erbracht und zu Gunsten jener, die auf der Schattenseite des Glücks wandeln, ausgeführt wurden. Eine der letzten großen Veranstaltungen. Welche die Fürstin zum Vortheil des Otto-Waisenhauses in Neuwid, dessen Jassen zum größten Theil aus armen taubstummen Mädchen bestanden, anregte, war die der historischen und Volksstratenaufstellung. Diese Ausstellung von Puppen aller Zeiten, Völker und Länder, die sich durch die Würdigung aller Namen der Fürstenthümer Europas zu einem Gesamtbilde vereinigte, wie es auf diesem Gebiete in gleicher Vollkommenheit noch niemals zu sehen war, war vor einigen Jahren auch in Karlsruhe und Berlin zu sehen. Fünf Eisenbahnwagen mit Puppen waren seiner Zeit auf Bahnhöfen von der Königin Carmen Silvia an ihre Mutter gesandt worden, und wenn auch die von der Fürstin veranstaltete Ausstellung danach nicht auf Rumänien beschränkt blieb, so wurde dennoch diese Aufstellung nicht allein die umfangreichste, sondern auch die werthvollste der Sammlung, namentlich durch ihren Reichthum an Jassen, im Entwurf und in der Ausführung künstlerisch vollendeten Eidechsenmännern, denen die Nationaltracht nie seine andere eine reichliche Abwechslung künstlerisch verwerthbarer Motive gestattet.

**\* Neuwid, 15. März.** Die Beisetzung der Leiche der Fürstin-Mutter findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof in Monregos statt.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

**\* London, 25. März.** Unterhaus. Kriegsminister Brodrick theilt mit, Schalk Burger erbat sich vor 14 Tagen von Kitchener freies Geleit, um mit Steijn die Möglichkeit der Friedensvorschlüge zu besprechen. Kitchener willigte mit Zustimmung der Regierung ein.

**\* Pretoria, 25. März.** Die Mitglieder der Regierung von Transvaal, die hier durchreisen, gehen in besonderer Eile nach der Orange-Kolonie.

**\* Pretoria, 24. März.** Lord Milner erließ eine Proklamation, wodurch eine ständige Polizeitruppe für die Städte des Orange-Freistaates geschaffen wird.

**\* London, 25. März.** Reuter meldet aus Wolweboel: Mit Kitchener's Erlaubnis haben Schalk Burger, Lukas Meyer, Keij, Jacobi, Krogh und Vanderbelld, welche die Regierung von Transvaal bilden, in Begleitung von 6 britischen Stabsoffizieren sich nach Cronstadt begeben. Es geht das Gerücht, die Burendelegierten seien für die allgemeine Uebergabe, um dem Kriege ein Ende zu machen.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe 1902.

Seeben erschien:

### Das in Baden geltende Reichs- und Landesrecht

in übersichtlicher Zusammenstellung.  
Ein Handbuch für den Gebrauch der amtlichen Gesetzblätter.  
Von Dr. A. Glock, Landgerichtsrath

**Gesamt-Nachtrag auf den 1. Januar 1902.**  
Preis kart. M. 1.40.

In demselben ist auch der Inhalt der früheren Nachträge, soweit inzwischen nicht veraltet, wiederum enthalten. Er ermöglicht daher und weil in ihm nicht auf die Seiten des Buches, sondern jeweils auf die durch den ganzen Text laufenden Randzahlen verwiesen ist einen leichten und klaren Überblick über den derzeitigen Stand der ganzen Gesetzgebung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

## Gesellschaft für Spinnerei & Weberei Ettlingen.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde vom Reingewinn des Jahres 1901 für die Aktien Lit. A von fl. 1000.— eine Dividende von M. 50.—, für die Aktien Lit. B fl. 500.— ein solches von M. 25.— festgesetzt, welche an der Gesellschaftskasse, sowie bei den auf den Dividendenschein bezeichneten Bankhäusern sofort erhoben werden kann, wobei bemerkt wird, daß an Stelle des Bankhauses M. A. von Rothschild & Söhne die Direction der Diskonto-Gesellschaft in Frankfurt a. M. getreten ist.

Ettlingen, den 21. März 1902.

Der Aufsichtsrath.

## Institut Friedländer Pensionat und Externat.

Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 8. April or., Vormittags 9 Uhr. Aufnahmeprüfung: Montag, den 7. April or., Vormittags 9 Uhr. Aufnahme von Schülerinnen vom 6. Lebensjahre ab. Vorbereitung auf die Lehrerinnenprüfung.

Prospekte zur Verfügung. Sprechstunden täglich von 12-1 Uhr.

Die Vorleserin: **Abdy Friedländer,**  
Karlsruhe, Stephanienstraße 74.

## Heidelberg

### Schloss-Hôtel

Haus allerersten Ranges auf dem Schlossberge und in direkter Verbindung mit dem Schlosspark; grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schlossruine, die Stadt, das Neckartal und Rheinebene. Electr. Licht; Personen-Aufzug; grosse Unterhaltungssäle. Omnibus u. Hotel-Portier am Bahnhof.

Die Eröffnung der bevorstehende Saison findet am 29. März c. statt.

## Landwirtschaftlicher Versicherungs-Verband „Baden“ im Anschluß an die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Mit Bezug auf die Bestimmungen des Verbands-Vertrages laden wir die verehrten Mitglieder des Landwirtschaftlichen Versicherungs-Verbandes „Baden“ zu der achten ordentlichen General-Versammlung auf

**Mittwoch den 2. April 1902, Mittags 12 Uhr**  
in der Restauration zum Moninger (Concordienaal) zu Karlsruhe, Kaiserstraße 142 hierdurch ergebenst ein.  
Wir ersuchen die geehrten Mitglieder sich mit der Mitgliedskarte versehen zu wollen, da dieselbe zum Eintritt erforderlich ist.

Karlsruhe, den 17. März 1902.

Der Ausschuss  
des Landwirtschaftlichen Versicherungs-Verbandes „Baden“  
im Anschluß an die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
D. Stein, Vorsitzender.

## Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung.

An Beiträgen zu obiger Stiftung sind weiter eingegangen: bei Herrn Oberbürgermeister Schuster vom Verein von Vogelweibern hier 50 M., von Herrn Baumeister Friedrich Boelter 2 M., durch Herrn Straßenmeister A. Förber in Kaffatt vom Straßenmeisterverein im Großherzogthum Baden 50 M., von Herrn Sekretär Josef Roth 3 M., Herrn Oberlehrer Fabner 5 M., Herrn Hauptlehrer Rißhaupt 2 M., Herrn Hauptlehrer Fridolin Huber 2 M., Herrn Hauptlehrer Krauth 2 M., Herrn Hauptlehrer Roth 2 M., Fr. August Heß 3 M., Herrn Oberlehrer Rath 20 M., durch Herrn Bürgermeister Weber von Darlanden vom katholischen Arbeiterverein in Darlanden 20 M., von Herrn Groß-Eisenbahnangestellten Otto Spelter 10 M., durch Herrn Landtagsabgeordneten Schäfer vom Badischen Bauern-Verein in Hantenbach 500 M.; bei Herrn Obersten z. D. Ziefbold, Vorsitzenden des badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, von Ungenannt 5 M., E. M. 10 M.; beim Bankhaus Strauß & Cie. von der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Heid & Neu 500 M., Herrn Dr. V. Seeligmann 40 M., Herrn Notar Heß 10 M., Herrn Dr. R. Seeligmann 10 M., Herrn R. J. Homburger 25 M.; bei der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt — Karlsruher Lebensversicherung — von Herrn Reinhard Müller 20 M., Herrn Baurath W. Hummel 20 M., Herrn Notariats-Inspektor Rich. Heim 10 M., bei Herrn Geh. Regierungsrath Dr. D. P. Mayer von Herrn Oberfinanzrath W. H. Bede 20 M.; bei der Reichsbankstelle von Herrn Oberleutnant Dürr in Brezlau 20 M.; bei Herrn Stadtrath Schüffele von Herrn Rentner Ludwig Hummel 20 M.; bei Herrn Staatsrath Eisenlohr von Herrn Rechnungsrath H. Haas 5 M., Herrn Bahningenieur Fr. Michaelis 5 M., von den Beamten des Rechnungsbureaus der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen 60 M., von einem Beamten der Eisenbahnhauptkasse 3 M., Herrn Stationsverwalter Sellnacht in Willferdingen 4 M., Herrn Expeditionsassistenten L. K. weiter-Willferdingen 2 M., Herrn Expeditionsgehilfen Rößl-Willferdingen 1 M., Herrn Expeditionsgehilfen Schäfer-Willferdingen 1 M., Herrn Stationsverwalter Morlok hier 5 M., Herrn Bureauvorsteher Rechnungsrath Hoffmann 6 M., von den Herren Rechnungsrath M. Köchler, W. Polp, Ph. Vollhardt und M. Silber je 5 M., Herrn Rechnungsrath G. Heiser 2 M., Herrn Rechnungsrath J. Köpfer 1 M., Herrn Revor W. Lipp 5 M., Herrn Revor R. Speck 5 M., von den Herren Revoren J. Döbele, Ph. Leng und G. Schneider je 3 M., den Herren Revoren Ph. Seiler, G. Schiller und A. Laub je 2 M., den Herren Betriebssekretären M. Weber, A. Henninger, U. Weber, W. Santo, Fr. Walther, L. Waldmann und W. Saud je 3 M., Herrn Betriebssekretären W. Morath, A. Peltigenthal, G. Dechner, J. Meel, K. Kleinbienst, G. Mayer, R. Roe, A. Krembs und G. Bruch je 2 M., den Herren Betriebssekretären K. Lehmann, Th. Krummel und K. Leberle je 5 M., den Herren Betriebssekretären P. Bede, J. Schmel, Ph. Baumeister, G. Wader, G. Stört, K. Theobald und A. Weis je 1 M., Herrn Expeditionsassistenten Th. Ruff und A. Bandle je 1 M., Herrn Bureauassistenten Chr. Dittes 2 M., Herrn Bureauassistenten A. Schwarz 1 M., Herrn Bureauassistenten G. Gantner und J. Biedenbach je 1 M., Herrn Kanzleibeamten Fr. Brunt 1 M., Herrn Expeditionsgehilfen A. Häuser 50 Pf., Herrn Baurath Bisfinger in Rürnbach 50 M., Herrn Rechnungsrath Zimmermann 10 M.; bei Herrn Stadtrath Schlabach von Herrn Privatier Chr. Grimm 5 M., Herrn Uhrmacher Aug. Pfeisch 3 M., Herrn Expeditor Th. Spengler 2 M., Herrn Maurermeister Bernh. Pfeiser 5 M., Herrn Oberlehrer Schwaibert und Familie 9 M., Ungenannt 3 M., Herr Mechaniker Ad. Bäuerle 2 M.; bei Herrn Oberkirchenrath-Präsidenten Geh. Rath Dr. Wielandt, Eggenzell, von Herrn Hoflieferanten Otto Fischer 20 M., Herrn Regierungsbaumeister Karl Wielandt in Freiburg 10 M.; bei der Filiale der Rheinischen Creditbank von H. v. M. 30 M., Herrn Maschineninspektor Pappen 5 M., Herrn Kaiserl. Rechnungsrath E. Mauritzius 10 M., Herrn Amtsrichter Dr. Hoegner 10 M., Herrn Bezirksingenieur Siebert 10 M., Herrn Groß. Regierungsrath Dr. Friedrich Mallbrein 10 M., Herrn Rittmeister von Bobelshwinig, Geladronsch in Bad. Leibröckel-Regiment 20 M., Herrn Oberrechnungsrath P. Sambinus 10 M.; bei der Buchhandlung Müller & Gräf von J. W. 2 M., von der Firma Dölling & Wunder 10 M., Herrn Kaufmann Max Herrin in Firma Franz Herrin 20 M., Herrn Finanzrath Zimmermann 10 M., Herrn Kulturmeister Weber 2 M., Herrn Kulturmeister Kressig 2 M., Herrn Kulturmeister Müller 2 M., Herrn techn. Assistenten Stalger 2 M., E. G. 2 M., Fr. M. 5 M., Herrn Reallehrer E. König 3 M., (in der Veröffentlichung vom 18. d. Mts. soll es infolge nachträglicher Berichtigung der Mitleserklärung statt „von Herrn Landrath Burdhardt“ heißen von Herrn Baurath Burdhardt“ 10 M.); bei Herrn Geh. Rath Sachs, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, von Frau Luise Ahles 10 M., von den Leiterinnen des Ahles und Erziehungsheimes Schiederhards 14 M. und zwar von der Hausmutter Frau Hahn 5 M., den Lehrerinnen Hahn, Hegler, Büch und Wöhl je 2 M. und Babette Kölli 1 M., von 5 Beamten des Hoffinanzamtes 41 M., Herrn Revor Adam Schmitt 2 M., Herrn Revor Karl Will 2 M., Herrn Ammann von Wiltleben 20 M., Frau von Adelheim 25 M., Fräulein Hedwig von Adelheim, Hofdame Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, 25 M., Frau Generalin von Friedeburg 10 M., Herrn Hauptmann von Friedeburg in Potsdam 10 M., Herrn Oberhofmarschall Grafen von Andlau, Eggenzell, 50 M.; beim Bankhaus Gb. Koelle von Herrn Dr. Albert Knittel in Firma Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag 100 M., Herrn Professor U. März 10 M., Herrn Oberlandesgerichtsrath J. Grimm 20 M.; bei der Filiale der Badischen Bank von Herrn Geh. Finanzrath Alb. Danner 20 M., Herrn Generalleutnant von Wittwig und Gaffron Eggenzell 25 M., Herrn Baurath Wenner in Basel 20 M., Ungenannt 10 M., Herrn Dr. Dorn in Firma J. F. Dorn in Forbach in Baden 50 M., Frau Emma Weg 20 M., Herrn Geh. Rath A. von Feder 20 M., Herrn Oberleutnant G. Heusch 10 M., Frau Max Michaelis geborene Kufel 20 M., durch Herrn Staatsrath Freyherrn von Dusch, Präsidenten des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz des Kultus und Unterrichts, von den Gerichtssekretären Beamten des Großherzogthums 500 M., Frau Otto von Tirschheim 50 M., geb. von Tirschheim 50 M., Frau A. B. 20 M., A. G. 5 M., Herrn Oberingenieur Köfert in Zellbronn 20 M.; zusammen 3009 M. Hierzu laut früherer Veröffentlichung 7771 M. 75 Pf. demnach Gesamtsumme der bis heute im Amtsbezirk Karlsruhe eingegangenen Gelder 80720 M. 75 Pf.

Karlsruhe, den 15. März 1902.

## Die Unterkommision für den Amtsbezirk Karlsruhe: Der Vorsitzende: Schneegler.

Der Schriftführer:  
Lacher.

**Evang. Südstadtkirchenchor  
in Karlsruhe.**  
Charfreitag, den 28. März,  
Nachmittags 1/4 4 Uhr

**Kirchen - Konzert**  
in der  
Johanneskirche am Werberplatz  
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerinnen Fräulein Pauline Hegenhain (Soprano) und Fräulein Ella König (Alt), sowie der Herren Hofmusiker Walter Schilling (Violoncello) und Stadtorganist Theodor Berner (Orgel).  
Musikalischer Leiter:  
Herr Heinrich Hofmann.

Karten à 1 M. sind im Vorverkauf zu haben bei der Musikalienhandlung von Herrn F. Doerr, Kaiserstr., bei Herrn Feiler Schneckbach, Schützenstraße, sowie am Konzerttag beim Eingang zur Kirche.

**Schreibgehilfe gesucht.**  
Auf 1 April l. Js. ist bei unterzeichnetem Notariat eine Schreibgehilfenstelle zu besetzen. Jahresvergütung 600 M.  
Weinheim, den 22. März 1902.  
Groß. Notariat I.  
Strübe. R-277

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Karlsruhe.  
R-250. Nr. 3076. Borberg.  
Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Franz Schlereth Inhaber der Firma Feinr. Gantner Nachfolger hier ist auf Antrag des Erben Gottfried Schlereth hier, unter Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt.  
Borberg, den 22. März 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Trüchener.

**Schreibgehilfe gesucht.**  
Auf 1 April l. Js. ist bei unterzeichnetem Notariat eine Schreibgehilfenstelle zu besetzen. Jahresvergütung 600 M.  
Weinheim, den 22. März 1902.  
Groß. Notariat I.  
Strübe. R-277

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Karlsruhe.  
R-250. Nr. 3076. Borberg.  
Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Franz Schlereth Inhaber der Firma Feinr. Gantner Nachfolger hier ist auf Antrag des Erben Gottfried Schlereth hier, unter Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt.  
Borberg, den 22. März 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Trüchener.

**Evang. Südstadtkirchenchor  
in Karlsruhe.**  
Charfreitag, den 28. März,  
Nachmittags 1/4 4 Uhr

**Kirchen - Konzert**  
in der  
Johanneskirche am Werberplatz  
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerinnen Fräulein Pauline Hegenhain (Soprano) und Fräulein Ella König (Alt), sowie der Herren Hofmusiker Walter Schilling (Violoncello) und Stadtorganist Theodor Berner (Orgel).  
Musikalischer Leiter:  
Herr Heinrich Hofmann.

Karten à 1 M. sind im Vorverkauf zu haben bei der Musikalienhandlung von Herrn F. Doerr, Kaiserstr., bei Herrn Feiler Schneckbach, Schützenstraße, sowie am Konzerttag beim Eingang zur Kirche.

**Schreibgehilfe gesucht.**  
Auf 1 April l. Js. ist bei unterzeichnetem Notariat eine Schreibgehilfenstelle zu besetzen. Jahresvergütung 600 M.  
Weinheim, den 22. März 1902.  
Groß. Notariat I.  
Strübe. R-277

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Karlsruhe.  
R-250. Nr. 3076. Borberg.  
Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Franz Schlereth Inhaber der Firma Feinr. Gantner Nachfolger hier ist auf Antrag des Erben Gottfried Schlereth hier, unter Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt.  
Borberg, den 22. März 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Trüchener.

**Evang. Südstadtkirchenchor  
in Karlsruhe.**  
Charfreitag, den 28. März,  
Nachmittags 1/4 4 Uhr

**Kirchen - Konzert**  
in der  
Johanneskirche am Werberplatz  
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerinnen Fräulein Pauline Hegenhain (Soprano) und Fräulein Ella König (Alt), sowie der Herren Hofmusiker Walter Schilling (Violoncello) und Stadtorganist Theodor Berner (Orgel).  
Musikalischer Leiter:  
Herr Heinrich Hofmann.

Karten à 1 M. sind im Vorverkauf zu haben bei der Musikalienhandlung von Herrn F. Doerr, Kaiserstr., bei Herrn Feiler Schneckbach, Schützenstraße, sowie am Konzerttag beim Eingang zur Kirche.

**Schreibgehilfe gesucht.**  
Auf 1 April l. Js. ist bei unterzeichnetem Notariat eine Schreibgehilfenstelle zu besetzen. Jahresvergütung 600 M.  
Weinheim, den 22. März 1902.  
Groß. Notariat I.  
Strübe. R-277

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Karlsruhe.  
R-250. Nr. 3076. Borberg.  
Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Franz Schlereth Inhaber der Firma Feinr. Gantner Nachfolger hier ist auf Antrag des Erben Gottfried Schlereth hier, unter Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt.  
Borberg, den 22. März 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Trüchener.

Nr. 271. Nr. 9470. Verra.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baumeisters David Schrad von Verra wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß des hiesigen Gerichts vom 21. d. Mts. aufgehoben.

Verra, den 24. März 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Steinmann.

## Raminfegerstelle.

Die Stelle eines Raminfegers für den Bezirk II des Amts Bruchsal mit den Orten Hambrücken, Langenbrücken, Mingsheim mit Kislau, Neuenbürg, Odenheim, Oberwiesheim, Dettingen, Ertfeld, Unterwiesheim, Weiber, Feutern und Ubstadt mit dem Wohnsitz in Langenbrücken ist neu zu besetzen.

Bewerbungen sind beim Bezirksamt Bruchsal schriftlich einzureichen; in denselben ist über Name, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen. Der Bewerbung sind die in § 3 der Raminfegerordnung vom 29. November 1877 bezeichneten Nachweise beizulegen. Bruchsal, den 19. März 1902.  
Groß. Bezirksamt.  
Bauer.

## Wasser- und Abwasser- Vorsorge.

(4 Km. von Station Billingen.)  
Die Stadtgemeinde Billingen vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren folgende Arbeiten:

Ausheben und Wiederanfüllen von 5670 Kubmeter Rohrgräben, Pfeiern und Verlegen von 5620 Kubmeter gußeiserner Muffenröhren von 40-100 mm Durchmesser mit Formstücken, 30 Schiebern und 6 Hydranten, die Herstellung eines Hochbehälters mit 40 cbm Nutzraum aus Beton. Gegebenenfalls wird auch die Installation von ca. 20 Hausleitungen übertragen.  
Pläne und Bedingungen liegen zur Einsichtnahme bei Groß. Kulturinspektion Donaueschingen offen, die Angebotsverzeichnisse abgibt.  
Die Angebote auf einzelne Arbeiten oder auf das Ganze gestellt, sind längstens bis

**Montag den 14. April,  
Morgens 9 Uhr,**  
beim Gemeinderathe der Stadt Billingen einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. R-279

## Bauarbeitenvergebung.

Zum Neubau einer  
Zolllagerhalle in Bruchsal  
sollen die nachverzeichneten Arbeiten durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden:

I. Grabarbeit, II. Maurerarbeit, III. Bodenbelag mit Stampfsplattplatten, IV. Steinmauerarbeit, V. Eisenlieferung, VI. Schieferarbeiten, VII. Schieferdecksarbeiten, VIII. Schloßer- und Schmiedearbeit, IX. Glaserarbeiten, X. Schreinerarbeiten, XI. Anstreicherarbeiten, XII. Plästerarbeiten, XIII. Abbleitung, XIV. Wasserleitung, XV. Entwässerung, XVI. Hydraulischer Vastenaufzug, XVII. Brückenmaße.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht offen. Dasselbe sind auch die Angebotsformulare gegen Ertrag der Druckkosten erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum 5. April d. J. bei uns einzureichen.

Die Submissionsverhandlung, wozu den Bewerbern der Zutritt freistehet, findet in unserem Geschäftszimmer am **Montag den 7. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,**

statt. R 156.2.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Bruchsal, den 18. März 1902.  
Groß. Bezirksbauinspektion.

## Eiserne Brücke über die Dos.

Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruh vergibt im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues der Ostkanalbrücke (sog. „Blutbrücke“) bei Dos im Gesamtgewicht von ca. 30600 kg.

Angebote sind für 100 kg. Eisen der fertig aufgestellten und angezeichneten Brücke zu stellen und, mit der Aufschrift „Blutbrücke bei Dos“ versehen, verschlossen und portofrei bis spätestens

**Samstag, den 12. April l. Js.,  
Vormittags 10 Uhr,**

bei der Inspektion einzureichen, wofür selbst um die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Pläne, Bedingungen und Eisenverzeichnisse liegen im Geschäftszimmer der Inspektion während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf, und können, solange der Vorrath reicht, gegen Einzahlung von 6 M. von da bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruh.